Norbert Killewald (SPD) und Profimodel Simone auf dem Laufsteg.

Fotos: Schälte

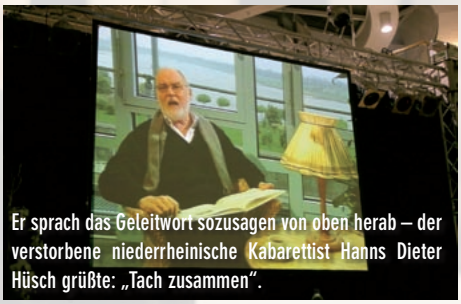
Die in sich ruhende Drehscheibe

Eine besondere Region als Gastgeber eines Regionalabends

Von Rommerskirchen bis Emmerich, von Brüggen bis Düsseldorf. Moment, welches Düsseldorf: Düsseldorf-Oberkassel oder Düsseldorf-Erkrath? Wo bitte genau liegt der Niederrhein? Was für eine Frage! Wer so einen leichten und lustigen Abend hinlegen kann, wie das die Region am 15. November in Landtag geschafft hat, der braucht kein fest umrissenes Territorium mit Grenzmarken und Schlagbäumen.

Niederrheiner ist man durch Geburt oder man wird es durch Einstellung. Fleißig sein, aber auch genau wissen, wann es genug ist. Philosophieren und dabei mit beiden Beinen auf dem Boden bleiben. Ein unverkrampftes Verhältnis mit den höheren Mächten pflegen. Gut essen und trinken und den eigenen Garten hegen, um die Kraft zu haben, in sich selbst zu ruhen. Mit Humor den Widrigkeiten des Lebens den Stachel nehmen. Sich nicht über Gebühr wichtig nehmen. Man ahnt schon: Wir sollten alle mehr auf den Niederrheiner in uns hören.

Um so mehr nach der Lektion, die der Landtag am Regionalabend erlebte und die ihn (wer weiß?) vielleicht ein wenig niederrheinischer gemacht hat. Kompliment, ihr Niederrheiner, eine große Vorstellung war das!



Er sprach das Geleitwort sozusagen von oben herab – der verstorbene niederrheinische Kabarettist Hanns Dieter Hüsch grüßte: „Tach zusammen".

Im Gespräch mit Moderator Bernd Müller (r.): Die Unternehmerin Christiane Underberg und Rolf Königs, Präsident von Borussia Mönchengladbach.

Da liefen echte Models mit Landtagsabgeordneten über den Laufsteg. Feine Pullis, dezente Krawatten, schneeweiße Hemden, elegante Blusen, modische Hosen und Röcke – alles aus der Moderegion Niederrhein. Schick! Riesenbeifall für die Amateure aus der Politik und die Profis aus der Mode.

Da haderte ein bekannter Fernsehkoch mit seinem Schicksal, weil er aus Sicherheitsgründen auf seinen gewohnten, mit Gas befeuerten Kochherd verzichten musste. Aber wie er das tat – das trieb den Zuschauerinnen und Zuschauern die Lachtränen in die Augen. Der Niederrhein als Hort guten Essens und als Heimat des Humors – guten Appetit!

Was für eine vielseitige Region! Da kamen Sportler zu Wort und ein Unternehmer, der dem Sport auf die Sprünge hilft. Und ein Sportler, der zum Unternehmer geworden ist. Ferner eine Unternehmerin, die gar nicht daran denkt, trotz verlockender Offerten das von der Familie streng gehütete Rezept für einen bekannten Magenbitter irgendeinem anonymen Großkonzern in den Rachen zu werfen.

Verbundenheit mit der Region muss nicht provinzielle Selbstbeschränkung bedeuten. Mittelstand ist nicht gleich mittelmäßig. Maschinen, Materialien und Produkte vom Niederrhein wandern in die Welt und haben dort einen guten Ruf, auch wenn sie etwas mehr kosten. Sie sind ihr Geld wert, das weiß man draußen.

Der Rhein trägt sie davon. Er bringt die Güter der Welt zur Drehscheibe am Niederrhein. Sie werden in Rotterdam angelandet. Per Schiff, Lkw oder auf der Schiene gelangen sie zur weiteren Verteilung zum Logistikstandort Duisburg. Auch der belgische Seehafen Antwerpen ist angebunden. Der „Eiserne Rhein" sucht nur noch sein neues Bett.

Die vom Wasser geprägte niederrheinische Landschaft ist reich an Naturschönheiten. Kanu und Fahrrad sind die Hauptverkehrsmittel eines schonenden und lohnenden Tourismus. Auch die Wildgänse aus Sibirien und Skandinavien fühlen sich hier wohl und machen Rast für den Winter. In der Gegend haben Römer, Spanier, Holländer, Franzosen und jüngst die Briten mit dem Hauptquartier der „Rhine Army" in Rheindahlen ihre Spuren hinterlassen.

Vielfalt

Kunst- und Kulturschätze von herausragender Bedeutung ziehen Menschen aus nah und fern an. Schloss Moyland mit den Werken von Joseph Beuys, der Archäologische Park Xanten, der Altar von Kalkar, das Museum Abteiberg in Mönchengladbach, die Museumsinsel Hombroich, das Europäische Übersetzerkolleg in Straelen. Das Energiezentrum mit seinen Braunkohlevorkommen und Braunkohlekraftwerken, der Steinkohlenbergbau im Raum Dinslaken, die Chemie in Dormagen und Uerdingen. Das Medikamentenhilfswerk „action medeor" hat seinen Sitz in Tönisvorst. Es gibt Gegenden, die haben weniger aufzuweisen.

Der Niederrhein ist mehr als eine Wirtschaftsregion. Er ist ein Zustand, eine Befindlichkeit. „Überall ist Niederrhein", pflegte der vor einem Jahr verstorbene Poet des Niederrheins, Hanns Dieter Hüsch, zu sagen. Spätestens seit diesem Abend ist der Niederrhein im Hohen Hause angekommen. *JK*